

# Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Bohnanstalten monatlich 75 Pfennig. Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N<sup>o</sup>. 4 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 12. Januar 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Wirtschaftliche Grundlagen der Rentenbank.** Geheimrat Hillger, Mitglied des Verwaltungsrats der Rentenbank und Vorsitzender des Reichslandbundes, hielt am Dienstag einen Vortrag über das Thema „Die wirtschaftlichen Grundlagen der Rentenbank“. Zur Stabilisierung der Rentenmark müsse der Staat unter allen Umständen sein Budget ausbalanzieren. Hillger glaubt, daß der Reichsfinanzminister mit seinen dahingehenden Bemühungen Erfolg haben werde, doch müßten immerhin die Ausgaben für das Ruhrgebiet und die Besatzungskosten, deren Bezahlung der Reichskanzler vor kurzem angekündigt habe, bedenklich stimmen. Die Wirtschaft müsse die Bestrebungen der Rentenbank unterstützen durch rücksichtslosen Preisabbau und ebenso die arbeitende Bevölkerung durch Abbau der Arbeitsunbilligkeit, eine vernünftige Lohnpolitik und eine vernünftige Regelung der Arbeitszeit. Zum Schluß wies Geheimrat Hillger darauf hin, daß die Rentenbank mehrfach gesichert sei, einmal durch die Belastung der Wirtschaft, dann durch den Staat, der die Rentenmark als Kredit erhält, ferner aber durch die Wirtschaft selbst, die an der Wertbeständigkeit der Rentenmark interessiert sei.

Aus der Pfalz werden aufsehenerregende Vorfälle gemeldet. Die von den seitens der Franzosen beschützten Separatisten bis aufs Blut geprügelten Bewohner der Pfalz greifen zur Selbsthilfe und so ist am Mittwoch-Abend im Hotel „Wittelsbacher Hof“ in Speyer der Separatistenführer Heinz Drbis von bisher noch unermittelten deutschführenden Pfälzern am Viertisch erschossen worden. Außer dem Führer wurden noch zwei andere mit am Tisch sitzende Separatisten gleichzeitig durch die Kugeln getötet. Weitere Nachrichten besagen, daß auch in anderen pfälzischen Städten Führer der Separatisten gelyncht worden seien, doch ist darüber Näheres noch nicht bekannt.

Zweibrücken, 10. Januar. Als Geiseln für die Ermordung des Leiters der Regierung der autonomen Pfalz Heinz-Drbis sind in der vergangenen Nacht festgenommen worden Oberregierungsrat Dr. Böllmann, Direktor Dr. Lehmann, Oberlandesgerichtspräsident Bilabel, Staatsanwalt König, Bürgermeister Göhring, Amtsrat Müller und Justizassessor Bilabel. In der vergangenen Nacht wurde von den Separatisten eine strenge Paßkontrolle ausgeübt.

**Kräftige Worte** hat der Finanzminister Dr. Luther gefunden, um die fortwährende Verdächtigung und Verleumdung der französischen Regierung, daß Deutschland mit allen Mitteln für das Sinken des französischen Frankens arbeite, zurückzuweisen. Er sagte u. a., daß die Behauptung des französischen Finanzministers, Deutschland habe seine Reparationsverpflichtungen nicht erfüllt, am besten widerlegt werden durch das Urteil des amerikanischen „Institut of Economics“, das errechnet hat, daß Deutschland bisher mehr als 25 Milliarden Goldmark an Reparationen aufgebracht habe. Er sagte u. a. auch: Der französische Finanzminister hat wohlweislich vermieden, auf die wirklichen Ursachen einzugehen, die zum Sturz des Frankens beigetragen haben und seinen weiteren Sturz herbeiführen können. Sie liegen einmal in der psychologischen Tatsache, daß die militärische Politik Frankreichs von Tag zu Tag mehr die

Abneigung weiter Kreise, insbesondere aller geschäftlichen Interessentenkreise in allen Ländern hervorruft. Es braucht ja nur auf die Tatsache hingewiesen zu werden, daß das angeblich wirtschaftlich so schwer leidende Frankreich eine Anleihe von 800 Millionen Franken zu Rüstungszwecken an die kleine Entente gegeben hat. Der wirtschaftliche Hauptgrund für den Rückgang des Frankens liegt aber in der Zerschlagung seines Hauptschuldners, des Deutschen Reiches. Die verschleierte Annexionspolitik, die Frankreich an Rhein und Ruhr betreibt und Deutschland fast zum finanziellen Ruin gebracht hat, muß naturgemäß außerordentlich auf den französischen Kredit zurückwirken. Solange eine solche Politik andauert, kann Deutschland in nennenswertem Umfang keine Reparationen leisten, und das französische Budget muß mit einem ungeheuren, immer stärker werdenden Defizit abschließen. Denn im Gegensatz zu allen anderen Ländern hat Frankreich es versäumt, seine eigenen Steuerquellen zu erschließen, und seinen Etat auf die von Deutschland zu zahlenden Reparationen aufgebaut. Solange also Frankreich seine Politik nicht ändert und nicht zu anderen Methoden übergeht, wie sie den Erfordernissen der Friedenszeit entsprechen und von der öffentlichen Meinung der Welt immer gebieterischer gefordert werden, dürfte es Herrn de Lasteyrie kaum glücken, den Sturz des französischen Frankens aufzuhalten.

**Die Neuwahlen zum Reichstag** werden nach einer Meldung des demokratischen Zeitungsdienstes voraussichtlich im Mai stattfinden. Doch sei es auch möglich, daß eine vorzeitige Auflösung erfolgt, und daß die Neuwahlen dann sehr rasch anberaumt werden, da durch die Wahlgesetznovelle die Fristen wesentlich verkürzt sind.

**Der Beamten-Abbau.** Der Beamtenabbau wird in allen Reichs- und Staatsstellen mit Energie fortgesetzt. Am 2. Januar wurden in der Reichspost weiteren rund 18 000, in der Reichseisenbahn 28 000 Beamten, Hilfsbeamten und Aushelfern zum 1. Februar gekündigt. Die Finanzämter des Reiches werden bis zum 1. April 22 Prozent der Beamtenschaft abbauen.

In der **Justizpflege** sind aufgrund des Ermächtigungsgesetzes wichtige, die Allgemeinheit betreffende Änderungen in Aussicht genommen. Der angekündigte Rechtszustand wird folgendermaßen sein: Um eine erhebliche Einschränkung der Kosten zu erzielen, sollen die Schöffens- und Schwurgerichte bedeutend eingeschränkt werden. Die einfachen, vor das Schöffengericht gehörenden Delikte wird der Amtsrichter forthin allein entscheiden; gegen Urteile des Amtsrichters gibt es die Berufung an die mit Schöffen und Berufsrichtern besetzte Strafkammer. Nur schwere Verbrechen kommen in Zukunft vor das Schwurgericht, das jedoch nur mit sechs Geschworenen besetzt wird. Entgegen der bisherigen Praxis werden Geschworene und Richter gemeinsam über die Schuldfrage entscheiden. Der Rechtszustand, der sich hieraus ergibt, ist mithin der folgende: Für die Zeit vom 15. Januar bis 31. März 1924 tritt ein Uebergangszustand ein: während dieser Periode gibt es weder Schöffens- noch Schwurgerichte. An Stelle des Schöffengerichts entscheidet der Amtsrichter allein, an Stelle der Schwurgerichte die Strafkammer. Ferner ruhen während dieser Zeit sämtliche Privatklagesachen, insbesondere alle



anscheinend für die Dauer gedacht. Es handelt sich hier um eine tiefeingreifende Aenderung des gesamten deutschen Strafprozesses. Insbesondere ist die vollständige Beseitigung des Schwurgerichts angeordnet. Denn das, was in der neuen Verordnung „Schwurgericht“ heißt, ist in Wahrheit ein großes Schöffengericht, da die Eigenart des Schwurgerichts, die Trennung der Richter und der Geschworenen in der Entscheidung über Schuldfrage und Straffrage, fortfallen soll.

**Konferenz der Reichsregierung mit Thüringens Ministern.** Die Besprechungen der Reichsregierung mit den thüringischen Ministern wurden am Dienstag fortgesetzt, nachdem auch am Montag die thüringischen Angelegenheiten Gegenstand von Erörterungen innerhalb der Reichsregierung gewesen sind. Den thüringischen Ministern wurde am Mittwoch das Ergebnis dieser Besprechungen mitgeteilt. Es besteht die Hoffnung, daß es zu einer befriedigenden Lösung der Streitfrage kommen wird und daß die bevorstehenden Neuwahlen in Thüringen eine Klärung bringen werden, die eine stetige Regierungspolitik gewährleistet.

**Hamburg.** Der bisherige Vorsitzende der Deutschen demokratischen Partei, Senator Dr. Karl Petersen, wurde am Mittwoch zum Ersten Bürgermeister der Stadt Hamburg gewählt. Bei der Annahme der Wahl gab der Gewählte in seiner Ansprache zu erkennen, daß er die volle und rechte Auffassung von den Pflichten eines Staatsoberhauptes hat, daß er sich bemüht ist, allen Staatsbürgern anzugehören und nicht nur denen seiner Parteirichtung, wie das ja leider im Reich und in den Ländern seit 1918 vorzugsweise der Fall war. Dr. Petersen sagte in seiner Ansprache u. a.: „Bei der Annahme der Wahl zum Ersten Bürgermeister Hamburgs bin ich mir darüber klar gewesen, daß dies meinen Abschied aus der aktiven Parteipolitik bedeutet. Ein Präsident des Hamburger Senats muß seine ganze Arbeitskraft nur Hamburg widmen. Er muß durch vollkommene Objektivität allen Parteien gegenüber das Vertrauen der gesamten Bevölkerung gewinnen und erhalten und in Parteipolitik neutral sein. So ist mithin für mich der parteipolitische Kampf zu Ende. Ich scheide aus dem Reichstag aus, lege den Vorsitz meiner Partei nieder und habe fortan kein anderes Lebensziel als das, aufrichtig Hamburg zu dienen und das Vertrauen des ausländischen Kaufmanns zu bewahren.“ — So muß ein Staatsoberhaupt denken und sich bewegen, dann wird es gleich sein, ob ein früherer Links- oder Rechtspolitiker am Steuer des Staates steht.

**Das neue sächsische Kabinett** ist noch nicht einmal vollständig zusammen und schon hat im Landtage die kommunistische Fraktion einen Antrag eingebracht, der dem Ministerium Helldt das Vertrauen des Landtages versagt. Da aber außer den Kommunisten nur ein kleiner Teil ganz links stehender Sozialisten, velleicht auch einige Deutschnationale für diesen Antrag stimmen werden, ist mit dessen Annahme nicht zu rechnen.

**England und Frankreich,** diese beiden Hauptmitglieder der Neutriebe, mit der das Deutsche Reich gefesselt wurde, kommen nach und nach wegen der verschiedenen Ziele, die jede dieser beiden Großmächte in bezug auf die eigene Sicherheit verfolgt, hart aneinander. England wird es immer mehr klar, daß die unausgesprochenen Rüstungen Frankreichs, ebenso dessen Bündnisab schlüsse mit Polen, Rumänien, Serbien, der Tschechoslowakei nicht gegen Deutschland gerichtet sind, das ja auf Jahrzehnte hinaus ohnmächtig ist, sondern daß all die militärischen und strategischen Maßnahmen letzten Endes gegen England selbst gerichtet sind. Baldwin, der jetzige englische Premierminister, sagt das in einem Aufsatz im „Observer“ offen heraus, indem er der insolge der Neuwahlen kommenden neuen Regierung folgende Richtlinien zeigt: „Die englische Politik müsse damit rechnen, daß ganz Europa noch jahrelang unter einer französischen Militärdominanz, gegründet auf Luftstreitkräfte, und in einem weitreichenden System subventionierter Allianzen verleben müssen. Täuschen wir uns doch ja nicht; Frankreich veranlaßt, die Schneeberge in ihrem Hof der Straße anzuzuvertrauen. Dadurch ist an verschiedenen Stellen das

wird weder abrücken, noch das westliche Deutschland aus seinem Griffen lassen. Wir haben es nicht länger mit der dritten Republik zu tun, wie sie vor dem Kriege war, sondern mit etwas anderem, das man mit dem Namen eines neuen beherrschenden französischen Militärreiches belegen könnte.“ Als Gegenmaßregeln empfiehlt Baldwin die sofortige Anerkennung der russischen Räteregierung, eine ruhige und entschlossene Politik, die Deutschland in den Völkerbund mit einem Sitz in den Rat bringen werde, ein bestimmtes Abkommen mit Italien und Spanien, engste Beziehungen zu Holland und den skandinavischen Ländern und vor allem eine energische Fortsetzung der Luftrüstung, bis England eine vollkommen genügende Luftmacht besitze, die für es eine ebenso große Lebensnotwendigkeit sei als es die Sicherheit zur See bewahre.

## Aus der Umgegend.

Neubra, 12. Januar.

— **Erziehungswoche.** Die erste Epiphania-woche soll im ganzen Reich der evangelisch-christlichen Erziehung der Jugend gewidmet sein. Am Sonntag wird überall in der Predigt dessen gedacht werden.

— **Preis-Skat.** Am nächsten Sonntag findet von nachmittags an im Gasthof „Zum weißen Kopf“ ein Preisfesten statt. Alle erprobten Skater finden hier ein gutes Feld zur Betätigung.

— **Im Lichtspiel-Theater** wird am Sonntag ein großer Detektiv-Abenteurerfilm die Zuschauer in Spannung halten. Anschließend daran wird noch ein zweiter Film mit dem vielverheißenden Titel: „Wenn Menschen untreu werden“ die weiße Wand beleben.

— **Der Obst- und Gartenbauverein** hält am nächsten Sonntag im Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung ab. Im Anschluß an diese werden zwei interessante Vorträge von bewährten Fachleuten gehalten, die voraussichtlich eine wirtschaftliche Auswirkung bei den tätigen Mitgliedern des Vereins finden werden. Zu den Vorträgen sind auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen. Wir verweisen noch auf die Anzeige im Inseratenteil.

— **Weitere Verkehrseinschränkung.** Von nächstem Sonntag ab werden auf unserer Unstrubahn die beiden Frühzüge 5<sup>47</sup> nach Naumburg und 6<sup>10</sup> nach Artern sonntags nicht mehr verkehren. An Wochentagen werden bis auf weiteres diese Züge noch gefahren.

— **Für Eisenbahnreisende.** Um die Reisenden vor Schaden zu bewahren, wird darauf hingewiesen, daß in den Nichtraucher- und Frauenabteilen der der Personenbeförderung dienenden Züge unter keinen Umständen, selbst unter Zustimmung der Mitreisenden geraucht werden darf. Die Zugbegleitbeamten haben Anweisung, bei Verstößen unmissverständlich einzuschreiten. Die gegen das Rauchverbot verstoßenden Reisenden werden in eine Polizeistraf genommen, welche vom Schaffner sofort eingezogen wird. In schwereren Fällen, z. B. wenn ein Reisender trotz des Hinweises und nach Zahlung der Strafe in dem Abteil weiterraucht, kann er von der Fahrt ausgeschlossen werden.

— **Witterungsumschlag.** Wenn so um die Weihnachtzeit die ersten Schneeflocken wirbeln, da ist die Freude an diesem winterlichen Treiben bei Jung und Alt wohl allgemein. Aber wenn die weiße Hülle anfängt, sich zu Verkehrshindernissen auszuwachsen, wie in diesem Jahr, da nimmt bald dieser und jener eine Revision seiner Gefühle vor. So dürfte der seit einigen Tagen wehende Südwind mit gleicher Freude wie die erste Schneeflocke begrüßt werden. Nur ist zu wünschen, daß in anbeacht der gewaltigen Schneemassen die Schmelze nicht allzu rasch eintritt und das Schmelzwasser von den Feldern dieselben befruchten möge, anstatt die Verkehrswege und Flüsse zu füllen. Die Aussicht auf Tauwetter hat in den letzten Tagen viele um die Reinlichkeit ihres Hofes besorgte Hausbesitzer Beleidigungsklagen. Diese Einschrankungen finden am 31. März ihr Ende. Dagegen sind die weiteren Verordnungen



Straßenbild recht verunziert und der Verkehr erschwert worden. Vielleicht läßt sich das weiterhin vermeiden, denn schließlich was dem Hof recht ist, muß der Straße billig sein.

— **Neue Zwangssinnung.** Am Sonntag wurde in Laucha eine Schuhmacher-Zwangssinnung für Laucha, Freyburg, Vibra, Nebra und Umgegend gegründet. Zum Obermeister der neuen Sinnung wurde Herr Schuhmachermeister Paul Melchior in Nebra gewählt.

**Wohlmirkeft.** Die Vorbereitungen zu der großen Ranzichen- und G-flügelschau, die am 25.—27. Januar in der geräumigen Reithalle des Gräfl. von Hellborff'schen Rittergutes hier selbst stattfindet, sind im besten Gange. Es werden diesmal wohl über 700 Ausstellungs-Neu-zusammenkommen. Kurz eine Schau, wie sie in solcher Reichhaltigkeit in hiesiger Gegend noch nicht geboten worden ist. Zahlreiche goldene, silberne und bronzene Medaillen und Plaketten sowie Diplome sind als Preise ausgesetzt. Außerdem werden Ehrenpreise gestiftet werden, woran sich namentlich auch die Geschäftsleute der Umgegend, wie auf anderen Ausstellungen, z. B. Vibra, Klingeben usw. üblich, beteiligen möchten.

**Halle a. S., 8. Jan.** Im Tarifgebiete Halle-Magdeburg-Anhalt scheint sich in der Metallindustrie ein neuer Kampf um die Lohn- und Arbeitszeitfrage vorzubereiten. Die Verhandlungen vor dem hiesigen Schlichtungsausschuß haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Metallindustriellen auf ihren Forderungen als Lohnherabsetzung und Arbeitszeitverlängerung beharren. Die Vertreter der Metallarbeiter lehnten jede dieser Forderungen ab. Die Bezirksleitung des Metallarbeiterverbandes hat an ihre Verwaltungen bereits die notwendigen Anweisungen erlassen, auch ist bereits eine Konferenz einberufen, die sich mit der zugehörigen Lage befassen und die entscheidenden Beschlüsse fassen soll.

**Meuselwitz, 8. Jan.** Eine Kompanie Gebirgsjäger vom 15. Inf.-Regiment in Kassel rückte hier ein und bezog Bürgerquartiere.

**Deffau.** Das anhaltische Staatsministerium hat solchen Richtlinien für die Dienstzeit der Beamten herausgegeben. Danach beträgt die Dienstzeit wöchentlich mindestens 54 Stunden. Soweit der Dienst in bloßer Dienstbereitschaft besteht, ist die Dienstzeit entsprechend zu erhöhen. Die Tagesdienstzeit wird grundsätzlich in Vor- und Nachmittagsdienst geteilt; nur dort, wo aus zwingenden dringlichen oder fachlichen Gründen eine Teilung unmöglich erscheint, kann die durchgehende Arbeitszeit vom Staatsministerium gestattet werden.

### Finanzamtliche Mitteilungen.

#### Betr. Steuerabzug vom Arbeitslohn.

1. vom 1. Januar 1924 ab ist der Wert der Sachzüge für den Steuerabzug nie folgt festgesetzt:

1. volle freie Station a) für weibliche Hausangestellte usw. monatlich 20 Goldmark, b) für männliche Angestellte usw. monatlich 30 Goldmark, c) für Angestellte höherer Ordnung monatlich 45 Goldmark;
2. für freie Station  $\frac{1}{10}$  der zu 1 bezeichneten Sätze; bei teilweiser Befristung ist zu rechnen: für Frühstück  $\frac{1}{10}$ , für Frühstüd  $\frac{1}{10}$ , für Mittag  $\frac{1}{10}$ , für Vesperbrot  $\frac{1}{10}$ , für Abendbrot  $\frac{2}{10}$  der freien Station zu 2;
3. freie Wohnung für unverheiratete Personen monatlich 2 Goldmark, für verheiratete Personen 3 Goldmark.

Die Werte der Sachzüge, welche die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer in Form von Deputat erhalten, sind ihren Berufsvertretungen sowie den Gemeindeführern des Finanzamtsbezirks mitgeteilt worden und können von dort erfragt werden.

II. Im Gegensatz zu früher stellen die Dienstaufwandsentschädigungen der in privaten Dienst- und Auftragsverhältnissen stehenden Personen Arbeitslohn dar und unterliegen vom 1. Januar 1924 ab dem Steuerabzug. Hierunter fallen z. B. Reisepfenn, Fahrtkosten, Entfernungszulagen, auch wenn es sich lediglich um Erstattung barer Auslagen handelt.

\* **Springflut.** Paris, 10. Januar. Eine Sturmflut hat gestern vormittag die atlantische Küste Frankreichs von St. Malo bis Biarritz verwüstet. In einigen Orten der Küste sind die Schäden sehr groß. Verluste an Menschenleben werden vorläufig nicht gemeldet, doch ist zu befürchten, daß von den zahlreichen Schiffen und Fischerbooten, die sich in Seenot befinden, einige mit ihren Mannschaften untergegangen sein werden. In der ganzen Küste entlang sind drahtlose Hilferufe von Schiffen verzeichnet worden. Ein großer englischer Dampfer kämpft vor Quessant seit gestern abend gegen den Untergang. Alle Orte der Küste sind schwer betroffen; überall sind die Anlagen für den Badestrand vernichtet. Die Häfen der Schifffahrt sind zerstört, die Kais zertrümmert worden. In Royan wurden vier Schifferbarren in den Vorhof des Kasinos geworfen; die Mauer des Speisesaals wurde durchbrochen. Noch schlimmer scheinen die Verwüstungen weiter südlich zu sein. In Bordeaux sind Bäume und Dächer niedergedrückt, große Teile der Stadt sind überschwemmt. In Arcachon ist die See in die Villen am Strande eingedrungen. Die Verheerungen in Biarritz sind furchtbar. Der ganz Strand vom Leuchtturm bis zu den Kais ist zerstört. Die Badeanstalt und das neben ihr liegende Café liegen in Trümmern. Die Bäume der Anlagen sind niedergebrosen. Der glänzende Badeort ist zur Ruine geworden. Einige Zünge melden, daß in Rochelle und in anderen Orten Erdstöße verspürt worden sind.

\* **300 Personen ertrunken.** Der romanianische Dampfer „Corchios“ ist am Mittwoch im Schwarzen Meer in einen Orkan geraten. Der Dampfer wurde gegen den Leuchtturm von Trapezund gerammt und ist schwer beschädigt. 300 Personen sollen ertrunken sein.

### Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Epiphania, den 13. Januar 1924.  
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.  
Getauft: Am 6. Januar Anna Ida Gildner.  
Geraut: Am 5. Januar Otto Albin Gildner, Arbeiter, hier und Emilie Anna Schwarzmau, hier.

Bestellungen auf den „Kosmos“, sowie auf alle anderen Zeitschriften und Mode-Journale



**KOSMOS**  
Gesellschaft der Naturfreunde  
bietet für jedermann einen  
**billigen und guten**  
**Lesestoff**  
**Belehrend / Unterhaltend**  
Jedes Mitglied erhält  
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und  
4 gute Bücher erster Schriftsteller,  
ausserdem  
**Preisvergünstigungen**  
beim Bezug aller Kosmos-  
Veröffentlichungen  
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder  
bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart  
Prospekt kostenlos

nimmt entgegen  
Sauer'sche Buchhandlung, Roßleben.





**Nebraer Lichtspiele**  
im Preussischen Hof

Sonntag, den 13. Jan., abends 8 Uhr:  
**Professor Larousse**  
Abenteuer des Detektivs **Phantomas**.  
**Wenn Menschen untrau werden.**  
Es laden freundlichst ein  
**Die Besitzer.**

**Obst- u. Gartenbau-Verein**  
Nebra und Umgegend.

Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 2 Uhr,  
im Schützenhause

**General-Versammlung.**

8 Uhr: Vortrag des Herrn Direktor Lübben von  
der Gärtner-Vereinigung Freyburg a. U. über:  
**„Genossenschaftliche Obstverwertung“**  
anschließend Vortrag des Herrn Weinbaulehrers  
Hoffmann-Freyburg über das Thema:  
**„Lohnende Neuanlage von Weinbergen“.**

Zu diesen Vorträgen werden auch Nichtmit-  
glieder freundlichst eingeladen.  
Eintritt frei! **Der Vorstand.**

**„HATAZ“**

der deutsche Qualitätskleinwagen

**4/14 P. S.**

Betriebsicher — Größte Lebens-  
dauer — Geringe Betriebskosten.

Vorführungswagen steht In-  
teressenten zur Besichtigung  
und zu Probefahrten gern zur  
Verfügung. Prospekte kosten-  
los.

**Otto Burghardt, Weimar**

Rohlfstr. 2 — Telefon 933  
Alleinvertreter der „HATAZ“  
Kleinauto-Fabrik Zwickau Sa.

**Paul Zitzelmanns Erben**  
Quersfurt

Telefon 57 a. Tränkstr. 8 & 15.

**Rohwolle**

Ankauf zu höchsten Preisen!

Ständiger Umtausch  
gegen pr. Strickgarn.

**Fettbücklinge**  
frisch eingetroffen.

**ff. Sauerkohl**  
empfiehlt **Wwe. Metz.**

**Sägepäne**

gibt preiswert ab  
Dampfsägewerk  
**C. Wolff Nachf.**  
Inh. Friedr. Gröbling,  
Nebra a. U.  
Fernruf Nr. 65.

**Sprechstunden**

Montags nachm.  
von 1/3 bis 6 Uhr,  
an den übrigen  
Tagen von vorm. 9  
bis nachm. 2 Uhr.  
**Hanf, Dentist, Rossleben.**  
Tel.: Amt Rossleben 65.

**„Weißes Roß“**

Sonntag, 13. Januar,  
von nachm. 2 1/2 Uhr ab

**Preislisten,**

wozu freundl. einladet  
**Elfa Koellig.**

**Branntwein**

liter 2,80

**Weinbr.-Verschnitt**

liter 3,60 Mk.

**Jamaica-Rum-Verschnitt**

liter 3,80

— lose Ware —  
empfiehlt

**Wwe. Metz.**

**Fritz Christel :: Artern**

Markt 2

Fernsprecher 305

**Zweiggeschäft**

**der Fa. Ewald Vedder, Sömmerda.**

Drillinge	Jagdpatronen in	Ladegeräte
Doppelsinten	all. Kal. u. Schrotn.	Jagdtafchen
Pirschbüchsen	Robert-Patronen	Jagdstöcke
Feslings	Revolver-Munit.	Gewehriemen
Revolver	Lufgewehrboizen	Futterale
Selbstlade-	und Angeln	Messer
pistolen		Rucksäcke
Lufgewehre	Fleischrote	Hundeleinen
Marmtschuß-	Geschosse	Hundepeitschen
Apparate	Pulver	Hundeheilsbänder
	Zündschnur	Widblocker
	Papp- u. Messing-	Sühnergalgen
	hüllen	

**Büchsenmacherei und Reparaturwerkstatt**

**Elektro-Motoren**

Reparaturen u. Zündmagnetapparate,  
Neu- u. Umwickeln von Motoren (Gleich-,  
Dreh- u. Wechselstrom) aller Fabrikate, Größe  
und Spannungen. **Transformatoren.**  
Reparaturen von Kollektoren werden schnellstens  
u. d. erhaltlich unter billiger Berechnung ausgeführt.  
**Ankauf von alten Motoren.**

**H. Sehr, Ankerwickelerei.**  
Telefon 98. Sömmerda. Telefon 98.

**Herm. Löns**

Sämtliche Werke  
8 Bände, herausgegeben  
von Dr. F. Castelle

auf feinstem, holzfreiem Papier in 8 Leinenbänden  
80,— in 8 Halbfranzbänden 120,— auf Dünndruck-  
papier in 8 Leinenbänden 110,—, in 4 Lederbänden  
140,—. Die Preise sind Grundzahlen, zu vervielfachen  
mit der jeweiligen Buchhandels-Schlüsselzahl.

Es wird ein Herzenswunsch aller Löns-Berehrer sein,  
obige muster-gültig ausgestattete Gesamt-  
ausgabe dieses urdeutschen Dichters zu erwerben.

Ausführliche Anzeigen gegen Rückporto.  
**Hesse & Becker, Verlag in Leipzig**

Obiges Werk ist vorrätig in der  
Buchhandlung **Wilh. Gauer** in Rossleben.



# Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. Anzeigen kosten pro Millimeter-Reile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Melz, Markt 34/35 — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

No. 4 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 12. Januar 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Wirtschaftliche Grundlagen der Rentenbank.** Geheimrat Hillger, Mitglied des Verwaltungsrats der Rentenbank und Vorsitzender des Reichslandbundes, hielt am Dienstag einen Vortrag über das Thema „Die wirtschaftlichen Grundlagen der Rentenbank“. Zur Stabilisierung der Rentenmark müsse der Staat unter allen Umständen sein Budget ausbalanzieren. Hillger glaubt, daß der Reichsfinanzminister mit seinen dahingehenden Bemühungen Erfolg haben werde, doch müßten immerhin die Ausgaben für das Ruhrgebiet und die Besatzungskosten, deren Bezahlung der Reichskanzler vor kurzem angekündigt habe, bedenklich stimmen. Die Wirtschaft müsse die Bestrebungen der Rentenbank unterstützen durch rückichtslosen Preisabbau und ebenso die arbeitende Bevölkerung durch Abbau der Arbeitsunbillate, eine vernünftige Lohnpolitik und eine vernünftige Regelung der Arbeitszeit. Zum Schluß wies Geheimrat Hillger darauf hin, daß die Rentenbank mehrfach gesichert sei, einmal durch die Belastung der Wirtschaft, dann durch den Staat, der die Rentenmark als Kredit erhält, ferner aber durch die Wirtschaft selbst, die an der Wertbeständigkeit der Rentenmark interessiert sei.

Aus der Pfalz werden aufsehenerregende Vorfälle gemeldet. Die von den seitens der Franzosen beschützten Separatisten bis aufs Blut gepöbelten Bewohner der Pfalz greifen zur Selbsthilfe und so ist am Mittwoch-Abend im Hotel „Wittelsbacher Hof“ in Speyer der Separatistenführer Heinz Drbits von bisher noch unermittelten deutschfühhlenden Pfälzern am Viertisch erschossen worden. Außer dem Führer wurden noch zwei andere mit am Tisch sitzende Separatisten gleichzeitig durch die Kugeln getötet. Weitere Nachrichten besagen, daß auch in anderen pfälzer Städten Führer der Separatisten gehängt worden seien, doch ist darüber Näheres noch nicht bekannt.

Zwei Brüder, 10. Januar. Als Geiseln für die Ermordung des Leiters der Regierung der autonomen Pfalz Heinz Drbits sind in der vergangenen Nacht festgenommen worden Oberregierungsrat Dr. Böllmann, Direktor Dr. Lehmann, Oberlandesgerichtspräsident Bilabel, Staatsanwalt König, Bürgermeister Göhring, Amtsrat Müller und Justizassessor Bilabel. In der vergangenen Nacht wurde von den Separatisten eine strenge Paßkontrolle ausgeübt.

**Kräftige Worte** hat der Finanzminister Dr. Luther gefunden, um die fortwährende Verdächtigung und Verleumdung der französischen Regierung, daß Deutschland mit allen Mitteln für das Sinken des französischen Franken arbeite, zurückzuweisen. Er sagte u. a., daß die Behauptung des französischen Finanzministers, Deutschland habe seine Reparationsverpflichtungen nicht erfüllt, am besten widerlegt werden durch das Urteil des amerikanischen „Institut of Economics“, das errechnet hat, daß Deutschland bisher mehr als 25 Milliarden Goldmark an Reparationen aufgebracht habe. Er sagte u. a. auch: Der französische Finanzminister hat wohlweislich vermieden, auf die wirklichen Ursachen einzugehen, die zum Sturz des Franken beigetragen haben und seinen weiteren Sturz herbeiführen können. Sie liegen einmal in der psychologischen Tatsache, daß die militärische Politik Frankreichs von Tag zu Tag mehr die



in der Pfalz... 28000 Beamten... und... 8000, ...

Ausheßern zum 1. Februar gekündigt. Die Finanzämter des Reiches werden bis zum 1. April 22 Prozent der Beamenschaft abbauen.

In der Justizpflege sind aufgrund des Ermächtigungsgesetzes wichtige, die Allgemeinheit betreffende Änderungen in Aussicht genommen. Der angekündigte Rechtszustand wird folgendermaßen sein: Um eine erhebliche Einschränkung der Kosten zu erzielen, sollen die Schöffens- und Schwurgerichte bedeutend eingeschränkt werden. Die einfachen, vor das Schöffengericht gehörenden Delikte wird der Amtsrichter forthin allein entscheiden; gegen Urteile des Amtsrichters gibt es die Berufung an die mit Schöffens- und Berufsrichtern besetzte Strafkammer. Nur schwere Verbrechen kommen in Zukunft vor das Schwurgericht, das jedoch nur mit sechs Geschworenen besetzt wird. Entgegen der bisherigen Praxis werden Geschworene und Richter gemeinsam über die Schuldfrage entscheiden. Der Rechtszustand, der sich hieraus ergibt, ist mithin der folgende: Für die Zeit vom 15. Januar bis 31. März 1924 tritt ein Uebergangszustand ein: während dieser Periode gibt es weder Schöffens- noch Schwurgerichte. An Stelle des Schöffengerichts entscheidet der Amtsrichter allein, an Stelle der Schwurgerichte die Strafkammer. Ferner ruhen während dieser Zeit sämtliche Privatklagen, insbesondere alle

